



## **Bericht über die Durchführung von Arbeitsgelegenheiten nach dem SGB II auf dem Schäferhof in Appen 2005 / 2006 (1.Quartal)**

Die Stiftung Hamburger Arbeiter – Kolonie führt seit dem Jahr 2002 Maßnahmen zur Beschäftigung und Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen aus dem Kreis Pinneberg durch. Im Jahr 2005 erhielt die Stiftung durch die ARGE Kreis Pinneberg den Auftrag, Arbeitsgelegenheiten für Leistungsempfänger nach dem SGB II durchzuführen. Es wurden 15 Maßnahmeplätze bewilligt.

### **Die Konzeption**

Die Arbeitsgelegenheiten sollen

- vorhandene Qualifikationen erhalten oder aktivieren
- neues Wissen, neue Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln
- qualifizieren, ggf. mit formalem Abschluss
- Kontakt zu Firmen der Region herstellen
- firmenbezogene Erfahrungen in der Berufswelt vermitteln
- der Anbahnung von Arbeitsverhältnissen dienen

Die Maßnahme sieht vor, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach ihren Möglichkeiten in Praktika vermittelt werden. Das erste Praktikum kann auf dem Bauhof der Gemeinde erfolgen, mit dem ein besonderer Kooperationsvertrag besteht. Ein weiteres Praktikum sollte in einem Betrieb erfolgen, der ein späterer Anstellungsträger sein könnte bzw. ein Arbeitsfeld repräsentiert, in dem die Praktikantin oder der Praktikant eine Beschäftigung annehmen möchte.

Das Konzept der Stiftung sieht vor, dass die Beschäftigung der Maßnahmeteilnehmerinnen und – teilnehmer vorrangig in der ökologischen Landschaftspflege stattfindet. Es werden Auftragsarbeiten für Naturschutzverbände und Kommunen durchgeführt, die der Verbesserung der Naturschutzes und des Landschaftsbildes dienen.

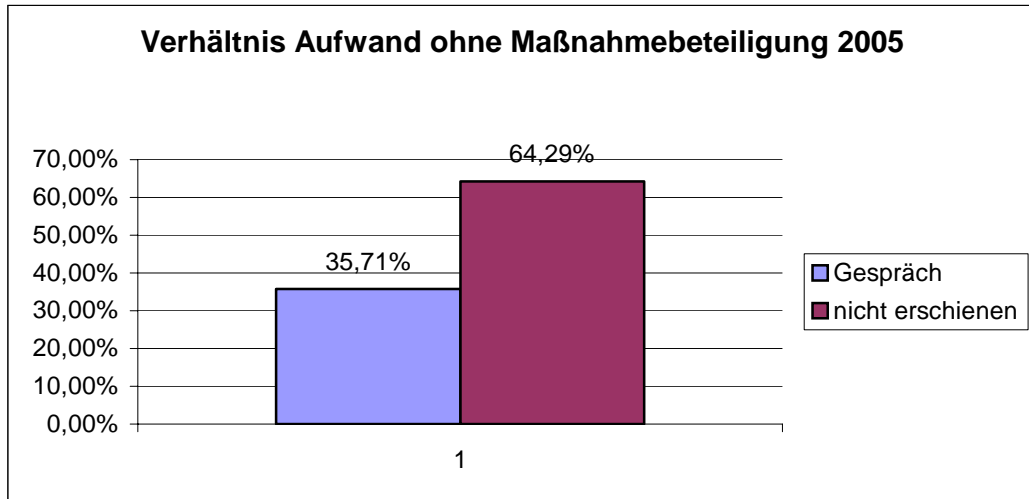
Die Maßnahme auf dem Schäferhof wird durch einen hauptamtlich angestellten Arbeitsanleiter betreut. Diese arbeitspädagogische Fachkraft besitzt langjährige Erfahrung in ökologisch ausgerichteten Beschäftigungsprojekten. Zusätzlich ist für die Maßnahme ein Sozialpädagoge mit 13 Wochenstunden eingesetzt, dem die Vernetzung mit den zuständigen ARGEs und die psycho-soziale Betreuung der Teilnehmer obliegt. Eine qualifizierte Vertretung im Krankheitsfall ist durch geeignete Fachkräfte gegeben.

### **Ergebnisse unserer Arbeit / Statistisch gesehen**

Zur Verifizierung der im vergangenen Jahr geleisteten Arbeit muss zuerst der quantitative Aspekt berücksichtigt werden. Von den 66 zugewiesenen Interessenten an einer Arbeitsgelegenheit sind nur etwas über die Hälfte (39) tatsächlich zu einem

Gespräch erschienen. Dieser Gruppe wurde ein Maßnahmeplatz zugesagt. Mehr als ein Drittel davon (15) ist allerdings nicht zum verabredeten Arbeitsantritt erschienen (s. Grafik I). Der vorbereitende Arbeitsaufwand war aber der gleiche wie bei den MAE-Teilnehmern, d. h. Korrespondenz mit der ARGE, Bewerbungsgespräche, Verwaltung etc.

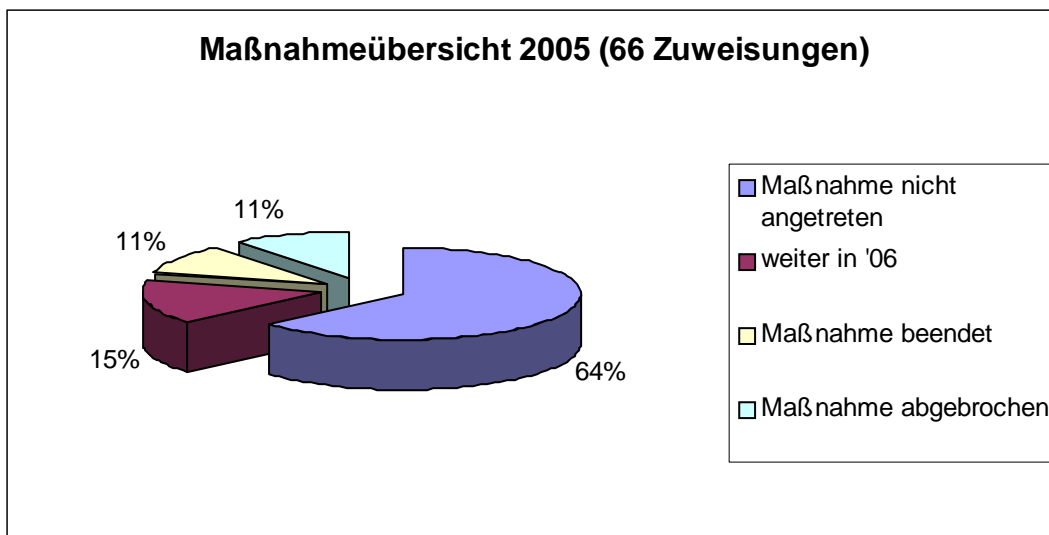
**Grafik I**



<b>Gespräch:</b>	<b>35,71%</b>	<b>15</b>
<b>nicht erschienen:</b>	<b>64,29%</b>	<b>27</b>
<b>Gesamt:</b>		<b>42</b>

Daher hat nur rund ein Drittel (24 von 66) der von der ARGE vorgeschlagenen Personen letztendlich mit der Maßnahme begonnen (s. Grafik II). Dieser Sachverhalt hat sich auch in den ersten vier Monaten 2006 nicht geändert.

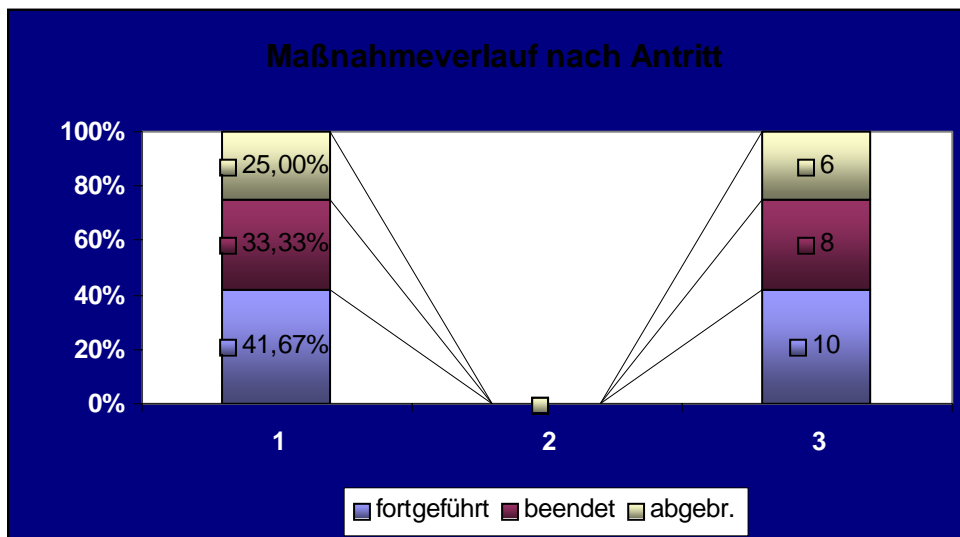
**Grafik II**



<b>Zuweisung</b>		<b>66</b>
<b>Maßnahme nicht angetreten</b>	<b>64%</b>	<b>42</b>
<b>weiter in '06</b>	<b>15%</b>	<b>10</b>
<b>Maßnahme beendet</b>	<b>11%</b>	<b>7</b>
<b>Maßnahme abgebrochen</b>	<b>11%</b>	<b>7</b>

Dieses Verhältnis ist in unseren Augen durch besseres Profiling im Vorwege verbesserungswürdig, was auch deutlich an den Zahlen der Teilnehmer zu erkennen ist, die die Arbeitsgelegenheit wahrgenommen haben. Von den Arbeitssuchenden, die ihre Arbeit auf dem Schäferhof angenommen haben ist nur ein Viertel vorzeitig ausgeschieden. 75 % haben entweder ihre Maßnahme erfolgreich beendet oder sind weiterhin auf dem Schäferhof beschäftigt (s. Grafik III).

**Grafik III**



<b>fortgeführt</b>	<b>41,67%</b>	<b>10</b>
<b>beendet</b>	<b>33,33%</b>	<b>8</b>
<b>abgebr.</b>	<b>25,00%</b>	<b>6</b>
<b>Gesamt:</b>		<b>24</b>

### **Qualifizierung ( Koop mit DEULA sowie Gemeinde Appen)**

Kooperation besteht zwischen der Stiftung Hamburger Arbeiter – Kolonie und der **DEULA** Schleswig-Holstein GmbH sowie der **Gemeinde Appen**.

Die DEULA Schleswig-Holstein bietet berufliche Aus- und Weiterbildungen an, welche auf die Bedürfnisse der Region abgestimmt sind. Dazu gehören u.a.:

- Fahrschule aller Klassen
- Garten- und Landschaftsbau
- Forsttechnik
- Holz- und Metallbereich

Über die Deula konnte Anfang 2006 ein Kurs für die Arbeit an der Motorsäge (Zertifikat AS-Baum-I) angeboten werden, der die Teilnehmer für die Arbeit im Garten- und Landschaftsbau zusätzlich qualifizierte. Perspektivisch können Teilnehmer auch weitere Zertifikate erwerben wie zum Beispiel einen Gabelstaplerschein.

Die Gemeinde Appen bietet Praktikplätze für Teilnehmer der Maßnahme in den Bereichen Landschaftspflege, Umwelt- und Naturschutz. Ein Teilnehmer wurde durch die Gemeinde im vergangenen Jahr in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis übernommen.

Praktika wurden in folgenden Betrieben absolviert:

→ Gemeinde Appen:	4 Teilnehmer
→ Holzwerkstatt Schäferhof:	6 Teilnehmer
→ Pflegeheim DANA:	2 Teilnehmer
→ Golfplatz Weidenhof:	1 Teilnehmer
→ Baumschule:	1 Teilnehmer

Darüber hinaus wird Teilnehmern die Möglichkeit gegeben an Deutsch-Kursen (für Migranten aus Gebieten der ehemaligen Sowjet-Union) teilzunehmen oder bei Bedarf ihre Kenntnisse in EDV zu vertiefen.

## Auswertung

- Projekt macht Sinn
- TN sind motiviert
- Arbeitsmarktnähe gegeben
- Finanzielles Fundament muss sicherer werden

Grundsätzlich kann das Projekt trotz Anlaufschwierigkeiten als Erfolg gewertet werden. Nachdem in den ersten acht Monaten keine volle Belegung der 15 Plätze verzeichnet werden konnte, mussten seit Oktober '05 Bewerber abgewiesen werden. Die Qualifizierungsmaßnahme bietet den Teilnehmern nicht nur die Möglichkeit neue Berufserfahrungen zu sammeln, sondern auch – oft nach einigen Jahren der Arbeitslosigkeit – ihr Leben über einen geregelten Tagesablauf zu stabilisieren. Da es sich bei den Teilnehmern um Betreuungskunden der ARGE handelt, kann die Überleitung in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis nicht vorrangiges Ziel sein wie bei Markt- oder Beratungskunden. Wichtiger ist die Stabilisierung der Teilnehmer, um ihre volle Arbeitsfähigkeit wieder herzustellen und zu sichern.

Bis auf wenige Ausnahmen sind die Teilnehmer motiviert und dankbar dafür „gebraucht zu werden“. Sie erlernen und vertiefen Fähigkeiten in den verschiedenen Arbeitsbereichen. Dabei wird seitens der Anleiter durch geeignete Arbeitsformen und

-strukturen auf eine möglichst große Nähe zum Arbeitsmarkt geachtet. Dazu gehören außer den verschiedenen Arbeitsinhalten auch die Vermittlung in geeignete Praktika sowie die Teilnahme an Fortbildungen. Außerdem wird für jeden Teilnehmer ein individuelles Berufs-Profilings erstellt, in dem Stärken und Schwächen herausgearbeitet werden. Auf Grundlage des Profilings werden dem Teilnehmer dann geeignete Stellenangebote zur Verfügung gestellt. Unterstützung erhalten die Teilnehmer ebenfalls bei der Erstellung ihrer Bewerbungsunterlagen.

Ein Problem des Projekts besteht trotz voller Auslastung in der Finanzierung, da der Schäferhof anders als vergleichbare Beschäftigungsträger die Teilnehmer selbst anleitet und sie nicht in externe Arbeitsbereiche delegiert. Diese intensive Form der Betreuung ist zwar effektiver, aber auch teurer. Um diese Qualität aufrecht zu erhalten, müsste über eine Aufstockung der Zuwendungen pro Teilnehmer nachgedacht werden. Ein weiterer Zeit-Kosten-Faktor ist die Tatsache, dass für die Arbeit, die durch Bewerber, welche letztendlich nicht an der Maßnahme teilnehmen, entsteht (ca. zwei Drittel), keine Kosten erstattet werden. Dabei wurden mit einem Drittel dieser Gruppe bereits Bewerbungsgespräche geführt (s. auch Grafiken I und II).

## **Perspektiven**

- langfristige Kooperation mit ARGE möglich ?
- Auftragslage durch Naturschutzverbände verstetigen
- Kontakt zur regionalen Wirtschaft ausbauen
- Aufbau eines neuen Teilprojekts Dienstleistung (Reinigung)

Trotz erwähnter Anlauf- und Finanzierungsschwierigkeiten ist eine langfristige Kooperation zwischen der ARGE und dem Schäferhof wünschenswert und erfolgversprechend wie die Ergebnisse nach fünfzehn Monaten demonstrieren. Es besteht seitens des Schäferhofs ein großes Interesse an einer bedarfsgerechten Ausweitung der Maßnahme bzw. der Schaffung von neuen.

Dazu gehört vor allem die Verstetigung der Auftragslage durch Naturschutzverbände, aber auch ein Ausbau zur regionalen Wirtschaft zwecks Schaffung geeigneter Praktikumsplätze sowie möglicher Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse.

Für die nahe Zukunft ist eine Arbeitsgelegenheit für Reinigungskräfte geplant, da in diesem Dienstleistungsbereich Bedarf an einer Qualifizierungsmaßnahme besteht.

Schäferhof/Appen

im Mai 2006

Rainer Adomat  
Gerhard Sonntag  
Thomas Bertram  
Thomas Melljes